



## Interkultureller Rat: Infoblätter 2/10

### Internationale Wochen gegen Rassismus 2010

Die **Internationalen Wochen gegen Rassismus** vom 15. bis 28. März 2010 waren die bislang **umfangreichsten und vielfältigsten** in der Geschichte der Aktionswochen. Der vom Interkulturellen Rat veröffentlichte Veranstaltungskalender verzeichnete bundesweit mehr als **900 Veranstaltungen in fast 300 Städten und Gemeinden**.

In den Veranstaltungen wurden **Themen** wie die prekäre soziale Situation von Flüchtlingen und Geduldeten, eingeschränkte Partizipationsrechte für Migrantinnen und Migranten und die soziale Ausgrenzung von Minderheiten aufgegriffen. Vielerorts setzte man sich mit Antisemitismus, Antiziganismus und insbesondere mit antimuslimischem Rassismus auseinander.

Der große Erfolg der Internationalen Wochen gegen Rassismus im Jahr 2010 ist ein Verdienst der vielen Engagierten vor Ort, der über sechzig Kooperationspartner, Sponsoren und Unterstützer und der Förderung des Projekts im Rahmen des Europäischen Integrationsfonds. Eine umfassende **Dokumentation** der Aktivitäten im Rahmen der diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus findet sich auf der Homepage des Interkulturellen Rates.

### Rassisten sind eine Gefahr, nicht Muslime

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März haben PRO ASYL, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Interkulturelle Rat unter dem Titel **„Rassisten sind eine Gefahr, nicht Muslime“** eine Erklärung veröffentlicht, die von dreiundzwanzig prominenten Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Medien und Kultur, darunter Günter Grass, Navid Kermani und Rita Süßmuth, unterstützt wird. Die Unterzeichnenden weisen darauf hin, dass bei der Mobilisierung von Stimmungen gegen den Islam und die Muslime vielfach Rassisten und Rechtsextremisten am Werk sind. Sie betonen: „Wir stellen uns populistischen und rassistischen Kampagnen entgegen, die auf dem Rücken von Muslimen die demokratische Ordnung unterwandern und Grundrechte beschneiden wollen.“ In der Erklärung wird u.a. gefordert, dass

- die demokratischen Parteien rassistischen Kampagnen gegen Muslime aktiv entgegenwirken;
- die Medien rassistischen Positionen gegen Muslime kein Forum bieten und
- Bildungseinrichtungen sich mit Mobilisierungsstrategien von Rechtsextremisten auseinandersetzen.

Die Erklärung steht auf der Homepage des Interkulturellen Rates zum Download bereit und kann kostenlos bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

### Clearingprojekt: Zusammenleben mit Muslimen

Im Nachgang des Ende November 2009 durch eine Volksabstimmung beschlossenen **Minarettverbots** in der Schweiz entbrannte insbesondere in den Printmedien eine Kontroverse über die Qualität und Auswirkungen der Debatte um den Islam und die Muslime in der Bundesrepublik Deutschland. Zentraler Streitpunkt war die Frage nach der **Grenzziehung zwischen legitimer und sachlich fundierter Kritik** einerseits und der **Formulierung diffuser bis offen rassistischer Ressentiments** andererseits.

Das Clearingprojekt: Zusammenleben mit Muslimen hat unter dem Titel „Islamkritik oder antimuslimischer Rassismus?“ **Abschriften relevanter Debattenbeiträge in einer Presseübersicht zusammengetragen** und nach Themenbereichen und Erscheinungsdatum geordnet. Es will damit zur Versachlichung einer notwendigen Debatte und zur weiteren Verbesserung des Zusammenlebens von Muslimen und Nichtmuslimen in Deutschland beitragen. Der Reader kann gegen einen Unkostenbeitrag von acht Euro (zzgl. Versandkosten) bei der Geschäftsstelle des Interkulturellen Rates angefordert werden.

## Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Goebelstraße 21, 64293 Darmstadt,  
Telefon 06151-33 99 71, Telefax 06151-3919740  
[info@interkultureller-rat.de](mailto:info@interkultureller-rat.de), [www.interkultureller-rat.de](http://www.interkultureller-rat.de)



Die im Rahmen des Clearingprojekts ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Muslimische Frauen“ berät gegenwärtig intensiv über die Ausgrenzungserfahrungen muslimischer Studentinnen und Hochschulabsolventinnen beim Zugang zu Praktikumsplätzen und Arbeitsstellen. Unter dem Titel „**Starke Frauen – Schwerer Weg!**“ erarbeitet die AG gegenwärtig ein Positions- und Strategiepapier, das im 3. Quartal 2010 veröffentlicht werden wird.

Das Clearingprojekt: Zusammenleben mit Muslimen wird im Jahr 2010 durch die Groeben-Stiftung gefördert und aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

### Deutsches Islamforum / Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen

Das Deutsche Islamforum hat im Rahmen einer **Zusammenkunft am 19. April 2010** in Frankfurt am Main über die Erklärung „Rassisten sind eine Gefahr, nicht Muslime“ sowie über Herausforderungen und Chancen muslimischer Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland und über die gesellschaftliche Situation muslimischer Frauen beraten. Zudem haben der Zentralrat der Islamischen Gemeinden der Bosniaken in Deutschland und der Zentralrat der Marokkaner in Deutschland ihre Organisationen vorgestellt und ihr Interesse an der Mitarbeit im Deutschen Islamforum zum Ausdruck gebracht. Das Deutsche Islamforum hat dieses Angebot gerne aufgegriffen.

Am 6. Mai 2010 ist in Frankfurt am Main der **Koordinierungsrat der Islamforen** zusammengekommen und hat über die Entwicklungen im Deutschen Islamforum sowie in den Islamforen der Länder und in den kommunalen Islamforen beraten. Dabei standen Erfahrungsberichte kommunaler Islamforen und Kurzberichte zu Tagungen der Islamforen in NRW, Hessen und Bayern im Mittelpunkt.

Im Projekt „Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen“ wird gegenwärtig eine **Dokumentation der Projektarbeit** seit 2008 erarbeitet. Unter dem Titel „Miteinander vor Ort“ werden lokale Erfahrungen und Dialoginitiativen vorgestellt und Handreichungen und Empfehlungen zum Aufbau kommunaler Islamforen gegeben. Die Dokumentation erscheint im 4. Quartal 2010.

### Abrahamisches Forum in Deutschland

Seit Anfang 2010 werden **Veranstaltungen mit Abrahamischen Teams** aus Juden, Christen und Muslimen wieder durch das Bundesministerium des Innern gefördert. Es können noch Anträge bei Ingrid Hoensch vom Interkulturellen Rat gestellt werden.

Das Abrahamische Forum setzt sich dafür ein, dass zum **Erntedankfest** auch Juden und Muslime in Gottesdienste eingeladen werden. Um Berichte dazu wird gebeten. Auch in diesem Jahr ist in Frankfurt/Main der Bau einer Sukkot-Hütte vorgesehen, zu dem Christen und Muslime eingeladen werden. Eine DVD zur Feier des jüdischen **Sukkot-Festes vom Jahr 2009** kann beim Interkulturellen Rat angefordert werden.

### Vorstand

Die Mitgliederversammlung des Interkulturellen Rates in Deutschland hat am 5. Mai 2010 in Frankfurt am Main turnusgemäß einen neuen **Vorstand** gewählt. Jürgen Micksch und Giovanni Pollice (IG BCE/Hannover) wurden als Vorsitzende des Vereins in ihren Ämtern ebenso bestätigt wie Günter Burkhardt (PRO ASYL/Frankfurt am Main) als Schatzmeister. Die Mitgliederversammlung wählte zudem Naime Cakir (Kompetenzzentrum muslimischer Frauen/Frankfurt am Main) und Michael Hugo (migra e.V./Rostock) als Beisitzende in den Vorstand. Als Mitglieder neu aufgenommen wurden im Rahmen der Versammlung **Dimitria Clayton** (Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW/Düsseldorf), **Abdou Karim Sané** (Freundeskreis Tambacounda/Hannover), **Noah Sow** (freie Autorin/Hamburg), **Hiltrud Stöcker-Zafari** (Verband binationaler Familien und Partnerschaften/Frankfurt am Main) und **Musgana Tesfamariam** (Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz/Mainz).